

# VERBODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 7.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 10. Februar 1896.

Vierteljährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark.

42. Jahrg.

## Konfirmationskleidung.

Nachdruck verboten.

Reifevolle Tage sind es, denen alljährlich beim Erwachen des Lenzes ein Teil der heranwachsenden Jugend entgegengeht. Bildet die Konfirmationsfeier doch die erste Pforte, die sich hinter der sorglosen Kindheit schließt, und wer sie durchschreitet, wird nunmehr in das bürgerliche Leben eingereiht. Die Veränderung, die mit diesem Schritt verbunden ist, macht sich auch äußerlich bemerkbar: was vor kurzem noch für das Kind als passend galt, ist es nicht mehr für die körperlich sich entwickelnde Jungfrau.

Die Mode gestattet jedoch für die erste Feier des Tages keine Uebertreibung in der Kleidung, sie paßt mit liebevoller Hand die Form den jugendlichen Gestalten an. Dagegen zeigt sie eine ganz besondere Reichhaltigkeit in den Stoffen; neben den Wollentoffen werden freilich auch Seide und Halbseide zur Zeit begünstigt. Die Stoffe sind entweder glatt oder mit kleiner, bescheidener Musterung; selbst die Mohaircrepons, deren feiner Glanz und andauernde Widerstandsfähigkeit gegen Druck sie besonders empfehlenswert machen, treten für Konfirmationskleider nur mit kleinen, zierlichen Wellen und Mustern auf. Diesen schließen sich die ganz wollenen englischen Mohairs und Alpakas an, sowie solche aus Geraer, Reichenauer und Zittauer Fabriken, die ganz glatt oder mit nur kleiner Musterung, einen vorzüglichen Ersatz für die teuren englischen Stoffe bilden.

Nicht so glänzend, aber weich und hübsch im Faltenwurf sind Diagonal-Matelassés und Diagonal-Cheviots; ebenso kleingemusterte Kammgarnstoffe, feine, wollene Popeline, Rippe, geföberte Cheviots, Coteline und waffelartige Gewebe. Ferner gemusterte Panamastoffe und Serge. Recht hübsch ist auch Krepp-Cheviot, ein etwas starres, förmiges Gewebe. Alle diese Stoffe, zu denen die beste Wolle verwendet wird, zeichnen sich durch Gebiethenheit und Festigkeit aus, sowie durch ein schönes, tiefdunkles Schwarz.

Trotz all der neuen und sehr hübschen Gewebe bleibt auch dem Kaschmir die alte, ihm gebührende Beachtung und wird dieser ebenfalls vielfach zu Konfirmationskleidern verwendet.

Von den halbseidenen Stoffen sind als beachtenswert zu nennen Crepons mit zierlicher Wellenmusterung, sowie Krepp und Popeline mit Punkten, Körnern, Sternen u. dergl. m.

Bei seidenen Stoffen bevorzugt man glatte und façonnirte Taffete, schöne Armuregewebe mit mattem Glanz, gros de Londres mit starker Rippe und Taille.

Die weißen Konfirmationskleider werden nur in Elfenbeinton gewählt; auch für diese gilt Crepon, Alpaka, Panama, Voile, Coteline, Popeline u. s. w., entweder glattgrundig oder mit kleinen, zierlichen Mustern. Endlich auch der weiche, tuchartig und immer vornehm wirkende Foule und außerdem, für manche Gegenden, Batist und Mull.

Zu den weißen Kleidern finden wir fertige, abgepaßte, sogenannte Konfirmationschleier aus feinem Seidentüll; doch kann dieser Tüll auch meterweise bezogen werden.

Die Form der Kleider beschränkt sich auf einen ziemlich weiten Rock ohne jeden Besatz, der entweder nach oben hin abgeschragt oder am oberen Rande in sieben kleine Faltengruppen gezogen wird, sodaß sich an jeder Naht, auch schon an denen des Vorderblattes eine solche von 4 bis 5 Cent. Breite befindet (siehe Abb. Nr. 66). Die Taillen werden fast ausschließlich in Blumenform und nur ausnahmsweise bei bereits entwickelter Figur anschließend gearbeitet.

Die beliebteste Garnitur für Konfirmationskleider sind plissirter Chiffon, Spizeneinsätze und Schleifen. Vielfach werden die Blusentaillen auch mit einer Sammetpasse gearbeitet. Sehr hübsch ist z. B. eine Form, wie sie Abb. Nr. 65 zeigt, bei der man den Stoff rund um die Paffe mehrmals in etwa 1/2 Cent.

breiten Entfernungen eingekraußt hat. Ebenso ist die Taille unten gürtelartig eingereiht. Bretellen, die stets die jugendliche Gestalt vorteilhaft heben, sind gleichfalls beliebt. Schleifen mit langen Enden werden nur wenig getragen; man fertigt sie kurz und aufrechtstehend. Eine Ausnahme bilden hinten herabfallende, lange Schärpenbänder. Die Kragen sind oft mit einem Band umwunden, das hinten zur Schleife geschlossen wird, und mit kleinen Ueberfallteilen versehen. Die Ärmel sind weit und bauchig, doch ohne Uebertreibung; dabei vielfach nur halblang, wozu der bis zum Ellenbogen reichende Handschuh aus schwarzem Glacéleder unerlässlich ist.

Als Umhang werden gern kleine Capes aus dem Stoff des Kleides gewählt, die mit Rüschen, Plissés aus Chiffon, sowie mit schmalen Perlenborten garniert sind. Allerliebste ist ein Cape (siehe Abb. Nr. 63), das passgenau mit gezogenem Chiffon garniert und mit gleichartigen Rüschen umrandet ist. In die Rüsche schmiegen sich, in bestimmten Zwischenräumen, kleine Rosetten; zum Schließen dient eine Chiffonschleife mit langen Enden.

Neben den Capes bleiben die kurzen Paletots beliebt. Sie werden aus Kammgarn oder Tuch mit angechnittenem, faltigem Schoß gefertigt. Der Schluß ist meist seitwärts und der übertretende Teil ähnlich wie an einer Manka gearbeitet. Haben die Paletots Aufschläge, so sind sie meist mit zwei Knopfreihen ausgestattet. Die Knöpfe werden vielfach groß aus Büffelhorn, aber auch ganz klein, wie auf Abb. Nr. 1 ersichtlich, genommen. Im übrigen sind die Paletots ohne jeden weiteren Besatz.

Als Schmuck darf nur eine bescheidene Kette oder Brosche, oder eine feine Kette mit Kreuz u. dergl. gewählt werden.

Zur Fußbekleidung dienen schwarze Strümpfe und mit Knöpfen zu schließende Stiefel oder Schuhe aus Chevreau- oder feinem Lackleder.

Die Unterröcke bestehen häufig aus weißem Schirting; auch bei ihnen sollen prätentöse Stickerien vermieden werden. Für Röcke, sowie für Hemden, Beinkleider u. s. w. bringt unser Blatt auch in der heutigen Nummer passende Vorlagen.

Die Taschentücher sind aus feinem Batist mit Stickerei oder feiner Spizenumrandung zu wählen; sie können entweder mit einem Monogram oder auch mit dem Vornamen in weißer Stickerei geziert sein. Passend sind auch die kleinen, nur mit Hohlraum ausgestatteten Tücher aus chinesischer Seide.

Für die übrigen Kleider, die, entsprechend der allgemein herrschenden Sitte, dem Konfirmationskleid gleich noch hinzugesügt werden, gelten dieselben Formen wie bei diesen. Ebenso sind die oben angeführten Stoffe in hübschen, farbigen Mittelönen dafür zu verwenden.

Endlich möchten wir noch darauf hinweisen, daß allzu gekünstelte Haarfrisuren als durchaus unpassend für so junge Mädchen an diesem ersten Tage ihres Lebens unbedingt zu vermeiden sind.

S. v. B.



Nr. 1. Strassenanzug im englischen Geschmack.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Promenadenkleid mit verschnürter Taille.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugquelle für Stoffe u. s. w.:  
Berlin, Rudolph Herzog, Breite-  
straße 13/15; für fertige Kleider:  
G. Gradnauer, Jägerstraße 27.



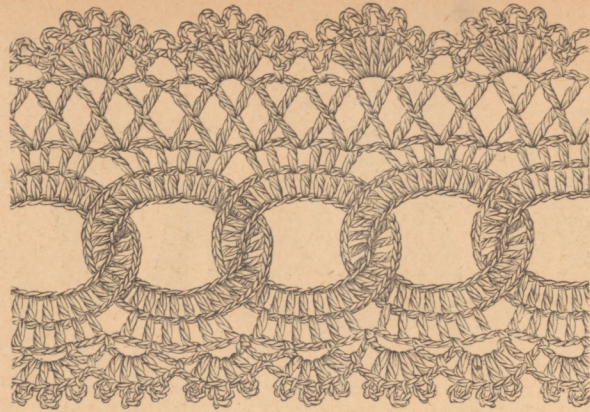
Nr. 3. Schürze aus leichtem Seidenstoff mit irischer Spitzenarbeit.  
Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 95 und 96.

**Nr. 3. Schürze aus leichtem Seidenstoff mit irischer Spitzenarbeit.**

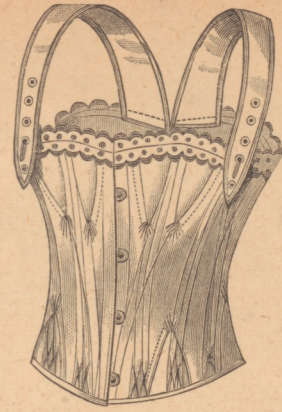
Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 95 und 96.

Die Abb. zeigt eine der reizenden, in den verschiedensten Farben vorhandenen, seidenen Schürzen, für welche als Verzierung die zur Zeit so beliebte irische Spitzenarbeit verwendet ist; wie wohl allgemein bekannt, wird diese hübsche, sehr lohnende Arbeit mit point-lace-Bändchen ausgeführt.

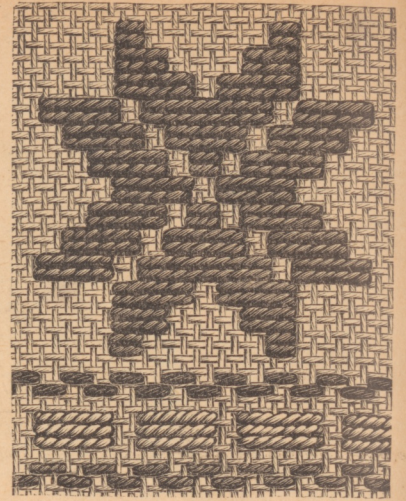
Unser Original ist aus einem 60 Cent. langen, 52 Cent. breiten Teil von blaß-blauem, geripptem Seidenstoff gefertigt und unten mit einer breiten Bordüre, oben mit fünf kleinen Figuren verziert. Für die Bordüre überträgt man die Vorzeichnung nach Fig. 95, für die Einzelfiguren je nach Fig. 96 des Schnittmuster-Bogens auf Wachstuch oder Pausleinen, heftet dann längs



Nr. 4. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 11. Originalgröße.



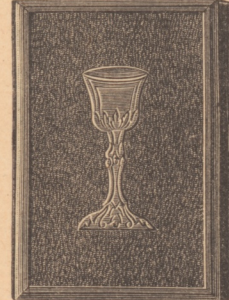
Nr. 5. Korsett (Geradehalter) für Mädchen von 13—14 Jahren.  
Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 81—91.



Nr. 6. Sternfigur mit Börtchen zu Nr. 9. Originalgröße.



Nr. 7. Gesangbuchdeckel mit Holzschnitzerei. (Hierzu Nr. 8.)



Nr. 8. Gesangbuchdeckel mit Holzschnitzerei. (Zu Nr. 7.)

**Nr. 7 und 8. Gesangbuchdeckel mit Holzschnitzerei.**

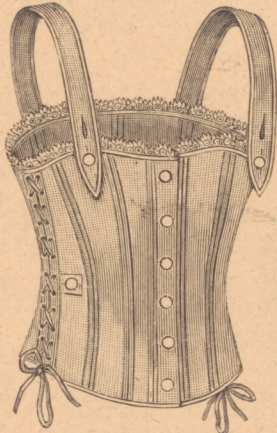
Die Deckelhälften aus rötlichem Birnbaumholz sind 8 Cent. breit, 12 1/2 Cent. hoch und etwa 1/2 Cent. stark. Die Vorderseite zeigt erhaben, auf fein gepunztem Grunde, ein Kreuz, umgeben von Passionsblumen; ein Kelch zielt die Rückseite des Buches. Nach Belieben kann an seine Stelle auch Monogramm und Datum treten. Hergestellt wird die Schnitzerei in der schon oft beschriebenen Weise, sodaß man zuerst alle Konturen einsticht und dann den Grund vertieft. Dann werden Blumen und Ranken ein wenig modelliert, worauf man das Ganze mit feinstem Sandpapier abreibt und mit dem Zierbohrer die Zeichnung hereinbringt. Der Grund ist erst nach dem Wachsen zu punzen und dann nur noch einmal leicht überzubürsten. [73,005. 6]

**Nr. 9 und 6. Einfaches Rückenkissen mit Flachstickverzierung, für eine Stuhllehne.**

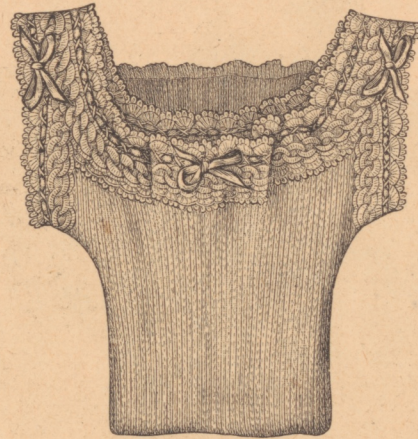
Das zierliche, 22 Cent. breite, 41 Cent. lange Kissen ist auf der Vorderseite, über gelblichem Satin, mit einer leichten Stickerei, auf der Rückseite mit blaugrünem Filzstoff bekleidet. Die Stickerei wird im Flachstick mit waschbarem Stickgarn (Perlgarn) auf cremefarbenem Kongreßstoff ausgeführt und dem Kissen mit leichten Stichen gegengenäht, sodaß der Teil zum Reinigen ohne Mühe losgetrennt werden kann. Drei gezähnte Zadenstreifen aus Filzstoff begrenzen den Rand des



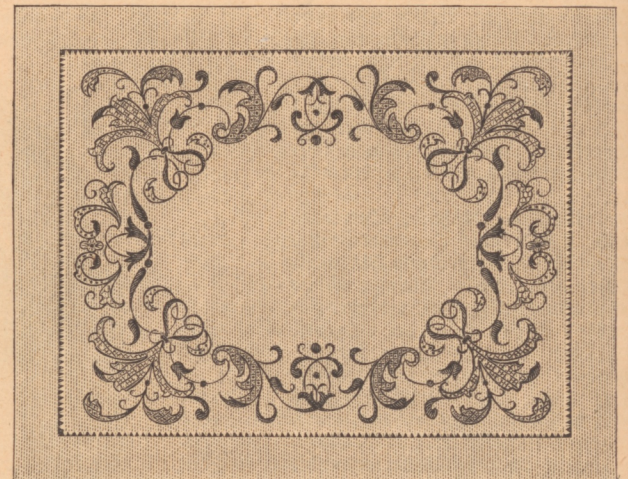
Nr. 9. Einfaches Rückenkissen mit Flachstickverzierung, für eine Stuhllehne. (Hierzu Nr. 6.)



Nr. 10. Korsett für Mädchen von 7—8 Jahren (auf beiden Seiten zu tragen).  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 30—36.



Nr. 11. Korsettschoner mit gehäkelter Passe. (Hierzu Nr. 4.)



Nr. 13. Gesticktes Tablettdeckchen.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 42.

Kissens, das an den Ecken mit Quasten aus farbigem Filzstoff verziert wird; eine 62 Cent. lange, in der Mitte defen bildende Doppelschnur dient zum Anhängen des Kissens, das auch für Doppeltkissen zu verwenden ist. Abb. Nr. 6 zeigt einen Teil der Stickerei in Originalgröße, wobei, wie ersichtlich, die wagerechten Flachstiche über zwei bis zehn Fäden des Gewebes nach einem Faden Zwischenraum auszuführen sind, und zwar hat man je die drei Sternfiguren der äußeren und mittleren Reihe verjert treffend mit blaugrauem und fraisefarbenem, die übrigen Sterne mit blaugrünem, die schmale Borte des Außenrandes mit lesterem, sowie bronzefarbenem Garn zu arbeiten. Die schuppenartig aufeinanderliegenden Zadenstreifen erfordern einen 3 1/2 Cent. breiten, blaugrünen, einen 3 Cent. breiten, blaugrauen, sowie einen 2 Cent. breiten, modelfarbenen Streifen, die, aufeinander geheset und an den Ecken kleine Fältchen bildend, zwischen die Kissenstiche zu fassen sind. Je zwei 1 Cent. breite, 8 Cent. lange Stoffstreifen in den gleichen Farben ergeben den untern Teil, 3 Cent. große, runde, mehrfach zusammengefasste Stoffplatten den rosettenartigen, obern Teil der Quasten, die nach Abb. an den Ecken zu befestigen sind. [73,162]



Nr. 12. Teil der Bordüre zu Nr. 14. Originalgröße.

der Konturen in bekannter Weise 1 Cent. breites, gelbliches, wollenes point-lace-Bändchen auf und verziert den Fond nach Angabe mit Mädchen, sowie in den übrigen Figuren mit Kreuzstichen von starker, hellgelber Kordonseide; die Kreuzstiche werden zum Teil längs der Mitte mit einem gleichen Faden durchzogen. Nachdem die Arbeit von der Unterlage gelöst ist, setzt man die Bordüre längs des obern Randes der Bogen dem Schürzenteil auf und schneidet den Stoff unterhalb der Bordüre den Bogen gemäß fort, legt die Schnittkanten um und befestigt sie mit dem Bändchen, welches am untern Rande der Bogen nochmals aufgenäht wird; die Seitenränder der Schürze begrenzt ein gleiches Bändchen.

Die Einzelfiguren sind 5 Cent. unterhalb des obern Randes in Zwischenräumen von etwa 7 Cent. aufzunähen, worauf man den Stoff unterhalb der Figuren fortsticht, sowie je zwischen den Figuren bis auf 3 Cent. Breite, ein Köpfchen bildend, dicht einträuft; zuletzt setzt man der Schürze als Gürtel ein 2 1/2 Cent. breites, hellblaues Ripsband unter, das an der linken Seite unter einer gleichen Schleife geschlossen wird.

[73,218]



Nr. 14. Serviertischdecke aus Leinenstoff. (Hierzu Nr. 12.)  
Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 41.

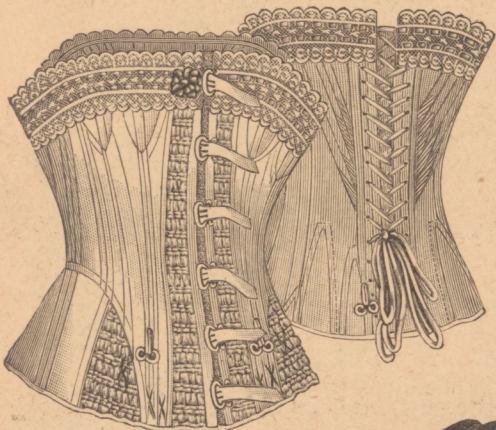
**Nr. 11 und 4. Korsettschoner mit gehäkelter Passe.**

(Abtürzungen siehe Seite 80.)

Die hübsche, mit Häkelgarn Nr. 50 gearbeitete Passe, die, etwas vergrößert, sich auch zur Hemdenpasse eignet, ist einem einfachen, gewebten Korsettschoner, wie ersichtlich, gegen genäht. Man hat dafür die angewebten Achseln mit Berücksichtigung der Abb. spitz abzuschneiden und die Schnittkanten sorgfältig zu säumen. Die Passe besteht, wie ersichtlich, aus einzelnen, ineinandergeschlungenen Ringen, die je zu beiden Seiten von mehreren Touren begrenzt werden (siehe Abb. Nr. 4). Für einen Ring arbeitet man, wie folgt: 31 Lm. zur Rundung geschlossen, dann 4 Lm. und 30mal abw. 1 St. in die nächste M., 1 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Lm. Die folgenden Ringe sind in gleicher Weise auszuführen, doch hat man vor dem Schließen zur Rundung die ersten M. des Anschlages von unten nach oben durch den vorigen Ring zu leiten. Die Passe, die gleichzeitig den oberen Teil der Aermel ergiebt, erfordert 62 Ringe, deren letzter dem ersten anzuschlingen ist. Hierauf häfelt man für den untern Teil der Aermel je 12 gleiche Ringe, wobei je der 1. und letzte dem nächsten und 9., sowie dem 32. und 40. Ringe der Passe ang. wird. Alsdann arbeitet man für den oberen Rand der Passe, 1. Tour: \* 1 St. um die Lm. vor der zwölftesten St. eines Ringes, 5mal abw. 1 Lm., 1 St. um die nächste Lm., dann 1 Lm. und vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. — 2. Tour: Mit einem neuen Arbeitsfaden, \* für 1 Kreuzst. 1 vierfache St. um die nächste und 1 dpt. St., die mit dem mittleren Gliede der vierfachen St. zus. zugeschnürt wird, um die zweitfolgende Lm., 4 Lm., 1 dpt. St. in die zus. zugeschnürten M. Glieder, vom \* wiederholt, doch hat man die vierfache St. stets um die zuletzt verwendete Lm. zu arbeiten; zuletzt 1 f. R. in die 1. Kreuzst. — 3. Tour: \* 2 durch 5 Lm. getrennte f. M. um die nächsten und folgenden 4 Lm., 2 Lm., 6 je durch 1 Lm. getrennte dpt. St. um die folgenden 4 Lm., dann 2 Lm. und vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 4. Tour: \* 2 durch 4 Lm. getrennte f. M. um die nächsten 5 Lm., 1 f. M. um die folgenden 2 Lm., 5mal abw. 4 Lm., 1 f. M. um die nächstfolgenden einzelnen Lm., dann vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. Hierauf begrenzt man die Aermel in gleicher Weise und arbeitet dann an der andern Seite der Passe und der Aermel eine Tour wie die 1. Tour, doch hat man die 1. St. stets um die Lm. nach der 2. St. eines Ringes auszuführen und an den Aermeln stets statt 6 St., 7 St. zu arbeiten. Alsdann häfelt man, jedoch nur um den vordern Passenteil, 1. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächste Lm., 5 Lm., 2 St. übg. — 2. Tour: \* 1 f. M. um die nächsten 5 Lm., 1 Lm., 4 je durch 1 Picot (das sind



**Nr. 15. Anzug für Knaben von 12—13 Jahren.**  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



**Nr. 19. Korsett mit Gummieinlage für junge Frauen.**  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



**Nr. 20. Rückansicht zu Nr. 22.**



**Nr. 21. Kleid aus Kreppstoff und Atlas.**  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



**Nr. 22. Gesellschaftstoilette im Geschmack der Zeit Louis XVI., für junge Frauen.**  
(Hierzu Nr. 20.) Schnittübersicht zum Rock Fig. I—V, sowie Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



**Nr. 16. Frisiermantel für junge Mädchen.**  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 23—25.

**Nr. 17. Morgenjacke für junge Mädchen.**  
(Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 15—17.



**Nr. 18. Kleid mit leicht zu erweiternder Jackentaille, für junge Frauen.**  
Schnitt u. Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 55—63.

4 Lm., 1 f. M. in die vorhergehende M.) getrennte St. um die folgenden 5 Lm., 1 Lm., vom \* wiederholt. Schließlich befestigt man die Passe von der Rückseite aus an dem Schoner und leitet durch die Kreuzst.-Tour rosa Seidenband, das vorn und auf den Aermeln zierliche Schleifen bildet. [79,219]

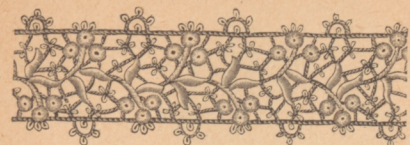
**Nr. 13. Gesticktes Tablettdeckchen.**

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittm.-Bog., Nr. IX, Fig. 42. Das 44 Cent. lange, 35 Cent. breite Deckchen ist aus weißem, englischem Satin gefertigt und schließt mit einem 3 1/2 Cent. breiten Hohlraum ab. Die Bordüre, zu der Fig. 42 die Vorzeichnung giebt, wird mit dunkelroter, waschechter Seide\* ausgeführt; die Ranken des Musters sind im Stielstich gearbeitet, die Figuren in ersichtlicher Weise teils im Plattstich gestickt, teils im Stielstich begrenzt und mit den verschiedensten Zierstichen gefüllt. [79,097]

**Nr. 14 u. 12. Serviertischdecke aus Leinenstoff.**

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittm.-Bog., Nr. IX, Fig. 41. Die 74 Cent. große Decke ist aus weißem, mittelstarkem Leinen gefertigt und schließt oben mit einem schmalen Saum, unten sowie an den Querseiten mit einem 2 Cent. breiten Hohlraum ab. Die geschmackvolle Bordüre hat man nach Fig. 41, sowie nach Abb. Nr. 12, welche das begrenzende und sich an den Querseiten fortsetzende Börtchen zeigt, mit blauem Stidgarn (Nr. 35) in drei Schattierungen, sowie weißem Glanzgarn im Platt-, Stiel-, Knötchenstich und den verschiedensten Phantasiestichen auszuführen; so sind z. B. die im breiten Plattstich umrandeten Blätter der großen Mittelblüte mit Glanzgarn im Fischgrätenstich, die seitlichen, länglichen Blattformen reihenweise mit Platt- und Kreuznahtstich, sowie mit gegeneinandergekehrten, schrägen Stichen übersticht, einzelne kreuzweise überspannt werden. [79,106]

\* Zu beziehen durch P. Lindhorst, Berlin, Mohrenstr. 38 III.



Nr. 23. Gesticktes Börtchen für Kleidergarnituren.



Nr. 24.

Nr. 24 und 25. Taillengarnituren aus Perlpassmenterie.

Zu der äußerst effektvollen, zu changierenden Seide sich eignenden Perlpassmenterie Nr. 24 sind Zettlplättchen, Kupferfarbene und bronzegrüne Kristall- und Metallperlen verwendet. Sie bilden in grazioser Zeichnung edle Teile, die auf den Schultern und vorn in der Mitte mit einem sternförmigen Ornament abschließen. Den unteren, geraden Rand begrenzen Perlgehänge mit Grelots, die an den Seiten lang herniederhängen und sich nach der Mitte hin verkürzen.

Einen ebenso kleidamen wie eleganten Schmuck für eine einfache, glatte Taille aus dunklem Seiden- oder Wollstoff bildet die für einen edigen Anschnitt gearbeitete Garnitur Nr. 25, die den ganzen vordern Taillenteil überdeckt. Die auf der linken Achsel geschlossene Garnitur besteht aus breiten, schwarzen Perlborten, von denen zwei sich auch über den Rücken fortsetzen. Die einzelnen Borten sind durch feine Perlschnüre und große, geschlossene Zettelsteine miteinander verbunden und werden am Taillenabschluss durch einen Halbgürtel von gleicher Borte zusammengehalten. Besonders hübsch wirkt die Taille, wenn der Anschnitt, wie es unsere Abb. veranschaulicht, mit heller, farbiger Seide oder Seidengaze gefüllt und der Stehtragen mit gleichem Stoff überdeckt wird, der hinten in eine volle Schleiße zu ordnen ist.



Nr. 24 und 25. Taillengarnituren aus Perlpassmenterie.

Nr. 33. Anzug für Kommunikantinnen. Besch.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 30. Kleid aus Atlas mit Gazerischen, auch als Standesamttoilettte geeignet.

Die anmutige, jugendliche Form des Kleides, die bei schwarzen Stoffen besonders bemerkenswert ist, macht die Toilettte vorzüglich geeignet für junge Damen. Aus schwarzem Atlas besteht das elegante Kleid, dessen weiten Tütenrock ein seitwärts mit einer Schleiße verzierter Bandgürtel begrenzt. Die hinten unter einer Tollfalte geschlossene Taille ist vorn mit einem faltigen Einfaß von cremefarbenem Surah geschmückt, dem sich an beiden Seiten je drei schmale Atlasblenden anschließen. Letztere sind, wie die Abb. zeigt, mit schmalen, mit Klittern besetzten Frisuren von schwarzer Seidengaze verziert. Gleiche Gazerifruren umranden die edig geschnittenen Ueberfallteile, die den Ärmeln aufliegen. Dem mit Atlasband überdeckten Stehtragen schließt sich ein jabotartiger Teil von breiter, cremefarbener Spitze an.

Nr. 31. Kleid aus leichtem Seidenstoff.

Das hübsche Kleid, dessen Form sich auch für ältere Damen eignet, ist aus blauem, dunst gemustertem Seidenstoff gefertigt und besteht aus einem luftigen Rock, sowie einer mit Ärmeln verbundenen Schoßtaile. Der Schoß bildet seitwärts tiefe Tüten und ist hinten, sich zuspitzend, fächerförmig gefaltet. Die Taille ist vorn und hinten auf der Grundform von blauem Taffet mit cremefarbener Quipirispitze besetzt und vorn mit wiederartig geschnittenen Teilen überdeckt, von denen aus breite Stoffenden nach den Achseln geführt sind. Der glatte Rückenteil ist gleichfalls oben gefaltet und auf den Achseln mit den Vorderteilen zugleich je mit einer Rosette zusammengefaßt. Dem Stehtragen aus Seidenstoff liegt Quipirispitze auf.

Nr. 27. Kragengarnitur für junge Mädchen.

Für die höchst geschmackvolle Garnitur ist roia plüffierte Seidengaze und 6 Cent. breites, roia Ripshand verwendet, welches in sehr hübscher Weise mit Bergkristalleinfaß und Anemonen bemalt ist. Den oberen Rand begrenzt eine doppelte, 5 Cent. breite, in dreifache Tollfalten geordnete Krawatte aus Gaze. Die Garnitur wird hinten unter einer flotten Schmetterlingschleiße von unbemaltem Bande geschlossen.

Nr. 28 und 29. Moderne Ball- und Gesellschaftsfächer.

Ganz entzückend wirkt der Fächer Abb. Nr. 28, dessen schönem Schildpatzgestell unzählige, winzige Stahlplättchen eingelegt sind. Die mit einer feinen Spitzenapplikation überdeckte Besetzung von weichem Tüll ist mit Hunderten von kleinen Stahlklittern überzogen, die auf dem durchsichtigen Grunde je nach der Beleuchtung bald hier, bald dort aufblitzen und den Fächer wie in Silberglanz getaucht erscheinen lassen. Eine lange Schleiße von weichem Seidenband schmückt den Griff.

Das teilweise durchbrochene, roia lackierte Gestell des zierlichen Fächers Abb. Nr. 29 ist mit feinen Blümchen in matten Farben übermal und mit einer roia Bandschleiße, sowie einer Besetzung von mattröia Seidengaze versehen. Letztere schließt etwa längs der Mitte einen zarten, cremefarbenen Spitzeneinfaß ein und wird durch eine gleiche, schmale Spitze begrenzt. Am oberen, bogig ausgeschnittenen Rande liegen dem Fächer größere, unterhalb des Einfaßes kleinere Rosetten von roia Gazeband auf, in deren Mitte kleine Grelots von roia schimmernden Perlen besetzt sind.



Nr. 31. Kleidergarnitur für junge Mädchen.

Nr. 30. Kleid aus Atlas mit Gazerischen, auch als Standesamttoilettte geeignet.

Nr. 32. Kleid aus hellem und dunklem Tuch.



Nr. 36. Dinertoilette mit Gazebluse. Besch.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37. Gesellschaftstoilette aus Atlas Perlen- und Spitzengarnitur. Besch.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

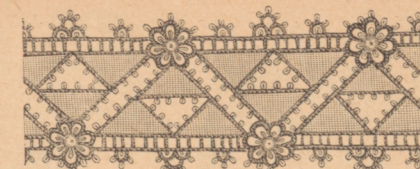
Nr. 38. Gesellschaftstoilette aus brochiertem Seidenstoff, mit Perlenstickerei. Besch.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 39. Gesellschaftstoilette mit Gazebluse und Jackchen. Besch.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

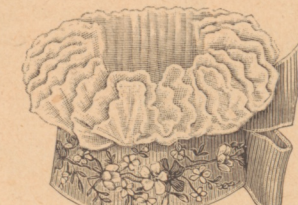
Nr. 32. Kleid aus hellem und dunklem Tuch.

Sehr hübsch wirkt das aus braunem und sandfarbenerm Tuch zusammengestellte Kleid, dessen luftiger Tütenrock von erstem Stoff mit einem gleichen, faltigen Gürtel abschließt. Die Taille ist vorn mit einem breiten, hinten mit einem schmalen Einfaß von in Sämmchen genähem, hellem Tuch ausgefattet und wird vorn unter einer Tollfalte von gleichem Stoff geschlossen. Auf der letzteren treffen die drei zugespitzten, mit Bronzestöpfen geschmückten Spangen, die den Vorderteilen aus dunklem Tuch angeknüpft sind, aneinander. Hinten ist der Einfaß nur etwa bis zur Mitte des Rückenteils geführt und endet dabelst unter einer vom Gürtel aus nach oben geleiteten Spange, die ebenso wie die Rückenteile aus dunklem Tuch besteht. In Keulenform geschmückte Ärmel, sowie ein Stehtragen von gleichem Stoff, den vorn eine kleine Schleiße ziert, vervollständigen die Taille.

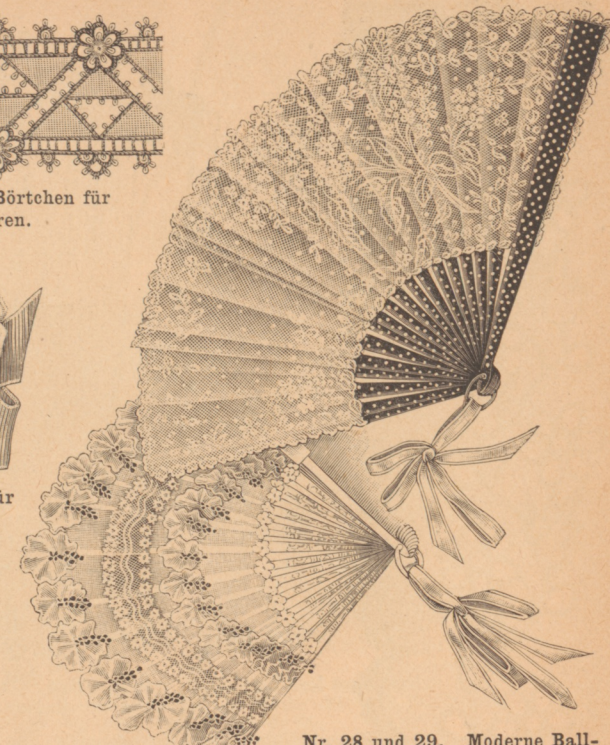
Die aparte Form des Kleides, das in den angegebenen Farben allerdings sehr fein und geschmackvoll erscheint, läßt sich bei der Vorliebe für Tuchstoffe zur Frühjahrszeit auch in andern Zusammenstellungen verwenden. Sehr hübsch ist z. B. Dunkelgrün mit Beige, Blau mit Crème u. dergl. m.



Nr. 26. Gesticktes Börtchen für Kleidergarnituren.



Nr. 27. Kragengarnitur für junge Mädchen.



Nr. 28 und 29. Moderne Ball- und Gesellschaftsfächer.

Nr. 50 und 51. Taschentücher, zur Konfirmation geeignet.

Zur Vervollständigung der für eine Konfirmandin bestimmten Ausstattung gehört auch ein besonders hübsches Taschentuch, das meistens aus einem feinen Batiststoff besteht und mit einer schönen, breiten Bordüre abschließt. Von unsern Vorklagen aus feinstem Leinenbatist zeigt das Taschentuch Abb. Nr. 50 eine sehr wirkungsvolle, an den Ecken sich verbreiternde Punktobordüre, während das Taschentuch Abb. Nr. 51 durch eine schöne Bordüre in point-duchesse begrenzt wird.

Nr. 52. Teil einer Hemdenpasse in Weißstickerei.

Die Abb. zeigt die Hälfte des vordern Teils einer durch ihre Form besonders für junge Mädchen geeigneten, auf der Achsel zu schließenden Paffe, deren obere Languettenbogen sich längs des runden hintern Teils, sowie der Ärmel fortsetzen. Die Stickerei hat man entweder auf einer Paffe aus doppeltem Stoff zu arbeiten, welcher das Hemd angekrant wird, oder, wie Abb. Nr. 42 zeigt, auf dem Hemd auszuführen.



Nr. 34. Anzug für Kommunikantinnen. Schnitt und Besch.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 26-29.

Nr. 53. Vierter Teil einer Taschentuchbordüre in point-lace-Arbeit.

Unter allen genähten Spitzen ist die mit point-lace-Bändchen ausgeführte Spitze diejenige, die mit der geringsten Mühe großen Effekt verbindet; man giebt deshalb zur Zeit dieser Handarbeit vor allem derartigen den Vorzug und verwendet sie nicht nur für Taschentücher und Kragen, sondern auch für Gardinen, Decken etc.

Zur Anfertigung der hübschen Taschentuchbordüre in unser Vorklage überträgt man das Muster auf feinen Batist, heftet diesem dunkles Bachstuch unter und näht dem Batist, mit feinem Spitzengarn, für das Muster schmales, weißes point-lace-Bändchen auf; hierbei hat man jedoch den Stoff zwischen den schmalen Figuren längs der Mitte einzuschneiden, sowie inmitten der breiten Blattfiguren bis auf 1/2 Cent. Breite fortzuschneiden, dann die Stoffanten unter das Bändchen zu streichen und mit fehzunähen. Hierauf wird für die verbindenden Stäbe der Fäden hingehend gepannt und zurückgehend nach Abb. mehrmals umwunden, sowie für die blattartigen Stäbe in den Figuren mit dichten Languettenstichen umschürzt. Den übrigen Teil der Figuren füllt man auf verschiedene Art im Languettenstich, indem man reihenweise abwechselnd Languettenstichlingen und um diese Klüchen und Stabfiguren aus dichten Languettenstichen arbeitet; zuletzt verziert man die Figuren in der Mitte mit Bändchen und führt für die Picots am Äußerande stets abwechselnd eine Languettenstichlinge um das Bändchen und einen Languettenstich um die Schlinge aus.



Nr. 40. Kleid für Mädchen von 10-11 Jahren. Schnitt und Besch.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 18-22.



Nr. 35. Gesticktes Kleid für Mädchen von 4-5 Jahren. Schnitt und Besch.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 37-40.

Nr. 58. Gestrickte Krankenjackette für Damen.

Erforderliche Wolle: 200 Gramm.  
(Abfaltungen siehe Seite 80.)

Die sehr praktische Jackette, welche von leidenden, den Tag im Bett zubringenden Damen bei kühler Zimmertemperatur gern getragen wird, ist mit dreifacher, weißer Zephyrwolle und starken Stahlnadeln gestrickt und vorn mit Knopfschluß, sowie einer Schnur zum festern Anschluß der Halsrundung versehen. Man arbeitet die Jackette im Streifenweisse vom untern Rande aus, auf einem Anschlag von 305 M., hin- und zurückgehend wie folgt, 1. Tour: Rechts. (Die 1. M. wird stets abgehoben, die letzte M. rechts gestrickt, wir erwähnen beide nicht mehr). — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit), \* 6 L., dann 1 R., 1 L., 1 R., vom \* 32mal wiederholt; zuletzt 6 L. — 3. Tour: Stets die 6 L., rechts, die 3 folgenden M. wie in der 2. Tour, jedoch verjagt treffend. (Diese 3 M. werden stets in dieser Weise verjagt treffend gearbeitet). — 4. Tour: Wie die 2. Tour, doch die 4 mittleren der 6 L., rechts. — 5. Tour: Wie die 3. Tour, doch die 4 mittleren M. links. Die 2. bis 5. Tour bilden 1 Mstrf., der bis zu den Achseln noch 57mal wiederholt wird, doch hat man zur Erzielung der Form an den Seiten und in der hintern Mitte einen Keil auszuführen, wofür man in der 1. Tour des nächsten Mstrf. vor und nach der 6. linken M. des 8. dieser Streifen, je 2 M. zus., dann die 3 verjagt treffenden M. nach dem 17. Streifen zus., sowie vor und nach der 1. linken M. des 27. Streifens je 2 M.

zus. strickt und diese Abnehmen dann stets in der 1. Tour der folgenden 8 Mstrf. wiederholt. Außerdem nimmt man je für einen Keil unter dem Arm in dem 35. Mstrf. zu beiden Seiten der Mittelmache der Seitenteile je 1 M. zu, wiederholt diese Zunehmen in den folgenden 7 Mstrf., wobei die neu aufg. M. im Dessin abgestrichen sind, und vollendet dann die Vorderteile der Jackette je auf den äußern M. bis zur Mittelmache des Keils, den Rückenteil auf den dazwischen liegenden M. im Dessin, doch hat man je die den Aermellöcher zunächst befindlichen 3 M. stets ganz rechts zu stricken. Für die Halsrundung läßt man von den M. der Vorderteile am Schluß des 54. Mstrf., dann in jeder zweitfolgenden Tour je 4 der äußern M. unberücksichtigt, arbeitet an dem Rückenteil die letzten 2 Mstrf. je auf den äußern 40 M., wobei sie 3mal gleichfalls um je 4 M. wie zuvor verkürzt werden und fettet dann je die Achselmache des Vorder- und Rückenteils zus. ab. Alsdann arbeitet man auf sämtlichen M. 3 links und 1 rechts erscheinende Tour, dann



Nr. 41—45. Nachthemd, Taghemden und Beinkleider mit Stickerei-  
verzierung für junge Mädchen.  
Schnitt, Mustervorzeichnungen und Beschr.: Vorders. d.  
Schnittmuster-Bogens,  
Nr. II, Fig. 7—14.



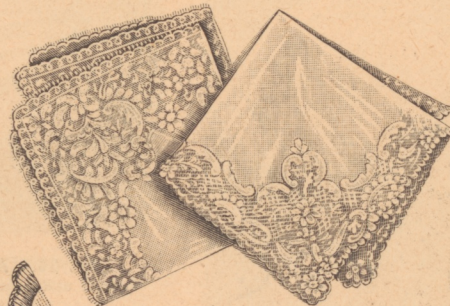
Nr. 46. Vorderansicht  
zu Nr. 17.



Nr. 47 und 48. Untertaille und -Rock für junge  
Mädchen. Schnitt, Schnittübersicht u. Beschr.: Rück-  
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 78—80  
und Fig. VI—VIII.



Nr. 49. Frühjahrsjaquet für junge Mädchen.  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—6.



Nr. 50 und 51. Taschentücher,  
zur Konfirmation geeignet.

Nr. 57 u. 59. Papierkorb mit gestickter Garnitur.

Für den hübschen, etwa 42 Cent. hohen, mit drei im Flachstich verzierten Garniturteilen, sowie mit farbigem Friesstoff bekleideten Papierkorb kann man mit leichter Mühe das Gestell selbst anfertigen. Man hat hierfür einer runden, etwa 28 Cent. großen Holzplatte, die als Boden dient, drei erforderlich lange Stäbe einzufügen, diese oben durch einen Rohrreifen zu verbinden und mit einem die Wand des Korbes bildenden, starken Pappeteil zu umgeben; dem Bodenrand nagelt man zum festern Halt des Ganzen noch einen Rohrreifen auf und schraubt goldbronzierte Kugelfüße ein. Hierauf führt man zunächst die Stickerei nach Abb. Nr. 59 je auf einer 23 Cent. breiten, 36 Cent. langen, mit eingewebten Goldborten verzierten Bordüre aus dunkelblauem, nordischem Javastoff mit nordischer Wolle, sowie feiner Goldschnur aus; hierzu hat man für jede Type 1 Stich über 2 Fäden Höhe des Gewebes nach 1 Faden Zwischenraum zu berechnen und die Stiche, wie ersichtlich, über 2 bis 10 Fäden zu sticken. Nach Vollendung der Stickerei spitzt man die Teile nach Abb. zu und setzt ihnen schmale, bronzefarbene, bogig gezähnte Filzstoffstreifen unter. Alsdann bekleidet man den Korb vom untern Rande aus zunächst 20 Cent. hoch glatt mit terracottafarbenem Friesstoff, garniert ihn dann mit den je 9 Cent. weit voneinander entfernten, gestickten Teilen, sowie zwischen denselben mit gefaltetem Friesstoff, dessen Ansaß durch die gezähnten Filzstoffstreifen gedeckt wird. Den obern Rand des Korbes, der innen glatt mit terracottafarbenem Satinutter zu versehen ist, umgibt eine gleichfarbige Friesstoffpuffe, die außen, wie ersichtlich, mit kleinen, gezähnten Bogen abschließt; den untern Rand des Korbes faßt man mit einem etwa 6 Cent. breiten, dunkelblauen, bogig gezähnten Friesstoffstreifen ein und befestigt unterhalb der faltigen Teile, der Abb. gemäß, starke, farbige Schnüre, sowie Wollenbällchenbüschel aus verschiedenfarbiger Wolle.

Nr. 52. Teil  
einer Hemden-  
passerie in Weiss-  
stickerei.



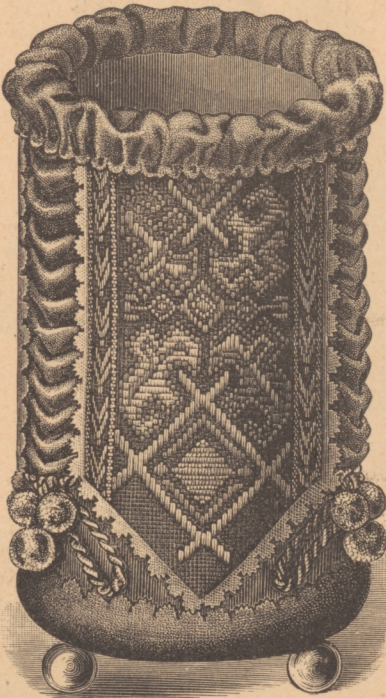
Nr. 53. Vierter Teil einer Taschentuchbordüre in point-lace-Arbeit.

Nr. 60. Teil einer gehäkeltten Kinderwagendecke.

(Abfäzungen siehe Seite 80.)

Die hübsche Decke wird mit weißer und hellblauer Dochtwolle\* in einer Art des tunesischen Häkelfiches, sowie im Muschendeßin mit einer starken, an beiden Enden je mit einem Haken versehenen Holznaedel ausgeführt. Man arbeitet auf einem weißen, entsprechend langen Anschlag von gerader M.-Zahl wie folgt, 1. Mstrrh.: hingehend, einen blauen Arbeitsfaden ang. und mit diesem, die nächste Um. übergehend, je 1 M. aus jeder M. aufg., hierauf die Arbeit gewendet und zurückgehend mit dem andern Hakenende und der weißen Wolle die M. nacheinander zugeschnürt. — 2. Mstrrh.: Mit blauer Wolle (der zu verwendende Faden wird stets durch die 1. M. geleitet), hingehend 1 M. übg., aus dem nächsten senk- und dem folgenden wagerechten Gliede jeder M. auf, je 1 M. aufg., zurückgehend, wie in der vorigen Mstrrh. Hierauf häkelt man für den sich anschließenden Muschenstreifen, 1. Tour: Mit blauer Wolle 3 Um., für 1 Musche aus der 2. und 1. dieser Um., sowie aus dem senk- und wagerechten Gliede der beiden nächsten M. auf.

\* Zu beziehen durch Gebr. Schuster, Berlin, Gertraudenstr. 18/19.



Nr. 57. Papierkorb mit gestickter Garnitur. (Hierzu Nr. 59.)



Nr. 55. Krankenjacket, aus einem Teil bestehend.

Schnittübersicht, Stickereizeichnungen und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 92-94.

Nr. 56. Krankentisch mit verstellbarer Platte.

Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 58. Gestrickte Krankenjacket für Damen.

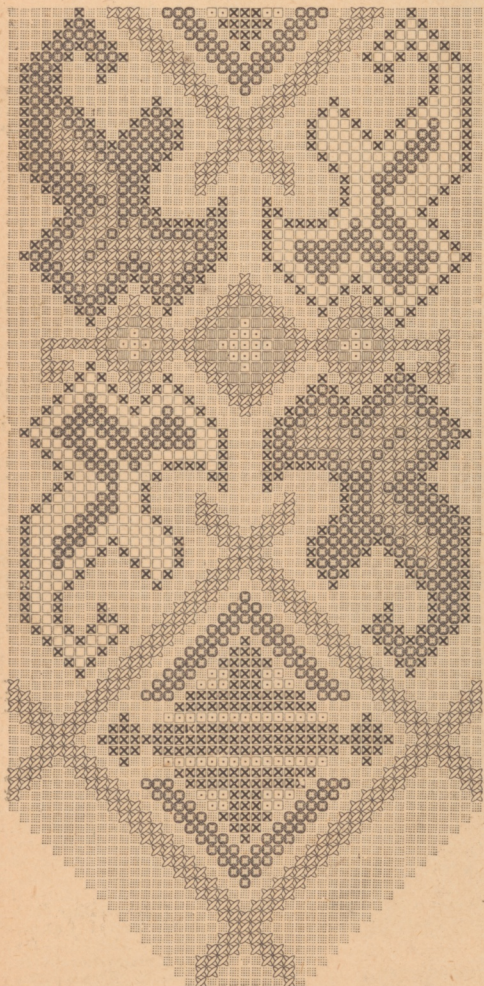
je 1 M. aufg., etwa 2 Cent. lang ausgezogen und die Maschen auf der Nabel mit 1 M. durchzogen und zugeschnürt, \* 1 M. aus dem Gliede oberhalb der zugeschnürten Maschen, 1 M. aus dem hinteren Gliede der letzten der auf. zugeschnürten M., sowie 2 M. aus den 2 nächsten M. wie zuvor aufg., durchzogen und zugeschnürt, dann stets vom \* wiederholt. — 2. Tour: zurückgehend, mit gleicher Wolle 1 f. R. in das hintere Glied jeder M., doch muß man, damit die Kettenmaschen auf der rechten Seite eine gerade Reihe bilden, die Arbeit dabei senkrecht halten; zuletzt mit dem weißen Faden 2 f. R. um die Handmaschen der 1. Musche. Man wiederholt nun stets abw. diese beiden Streifen, wobei jedoch die Farben in den Mstrrh. der Rippenstreifen, sowie der Muschenstreifen miteinander wechseln. Um den Außenrand arbeitet man alsdann wie folgt, 1. Tour: Mit weißer Wolle, stets abw. 1 St. in die nächste M., 1 Um., 1 M. übg., an den Ecken jedoch 3 je durch 1 Um. getrennte St. in eine M.; zuletzt 1 f. R. in die die 1. St. — 2. Tour: Mit blauer Wolle, 1 f. M. in die nächste M., für 1 Bogen 10 Um., 1 f. M. in die viertfolgende M., dann mit einem neuen, gleichen Faden 1 f. M. in die 2. M. zwischen den beiden nächsten f. M., \* 10 Um., 1 f. M. hinter dem unbenutzten Arbeitsfaden in die zweitfolgende freie M. und nun, mit den beiden Fäden stets wechselnd, sodas sich die Um.-Bogen umeinander schlingen, vom \* wiederholt. Durch die St.-Tour wird blaues Seidenband geleitet und an den Ecken in Schleifen gebunden. [73,065]



Nr. 54. Englischs Kleid mit Litzengarnitur.

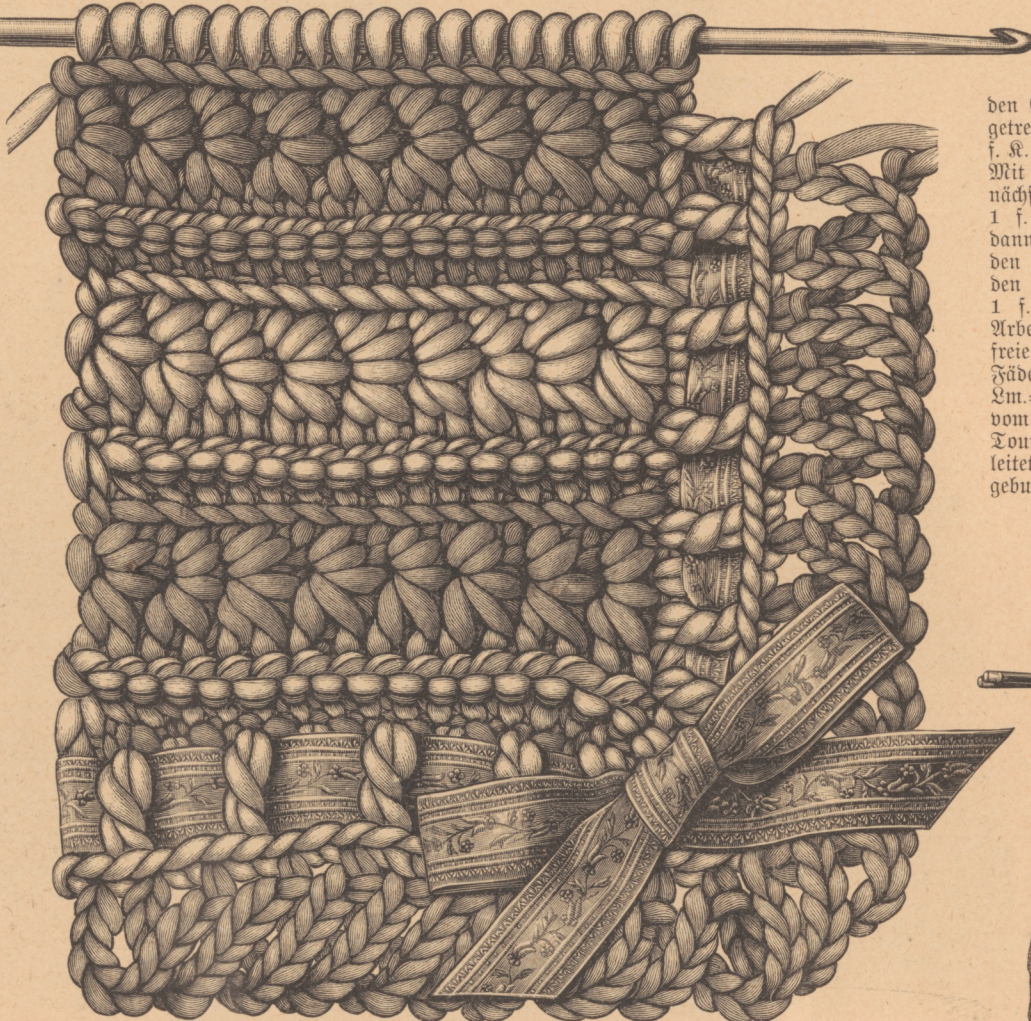
Rückansicht, sowie Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

für eine Löcherreihe stets abw. 1 R., 2 R. auf, 1mal umgeschlagen, und hierauf 1 rechts, sowie 3 links erscheinende Touren, worauf man die M. abkettet, aus den M. des vordern Randes je 1 M. aufstrickt und 3 links erscheinende Touren ausführt. Für den Aermel arbeitet man vom untern Rande aus beginnend, hin- und zurückgehend auf einem Anschlage von 90 M., 1. Tour: (Die 1. und letzte M. wie zuvor.) Stets abw. 4 R., 4 L. — 2. bis 8. Tour: Die M. müssen wie die M. der 1. Tour gestrickt erscheinen. — 9. Tour: Stets abw. 2mal 2 R. auf, gestrickt, 2mal 2 L. auf, gestrickt. Dann folgen 36 Touren im Rippendeßin (2 R., 2 L.), hierauf 3 links und 2 rechts erscheinende Touren, worauf man den Aermel im Deßin 45 Mstrh. hoch herstellt; hierbei nimmt man jedoch in jedem zweitfolgenden Mstrh. nach der 1. und vor der letzten M. je 1 M. zu, die im Deßin zu verwenden sind, läßt in jeder Tour des 41. bis 44. Mstrh. je 5, in dem 45. Mstrh. je 4 der äußern M. unberücksichtigt stehen, strickt auf sämtlichen M. 3 links erscheinende Touren, kettet die M. ab und näht den Aermel auf. Um die Halsrundung häkelt man alsdann stets abw. 1 f. M. um die nächste Handmasche, 5 Stäbchenmaschen um die drittfolgende M., 2 M. übg.; um die übrigen Außenränder der Jacke jedoch statt der 5 Stäbchenmaschen, 4 Um.; durch die Löcherreihe leitet man schließlich eine erforderlich lange, mit Quästchen endende Um.-Schnur. [72,450]

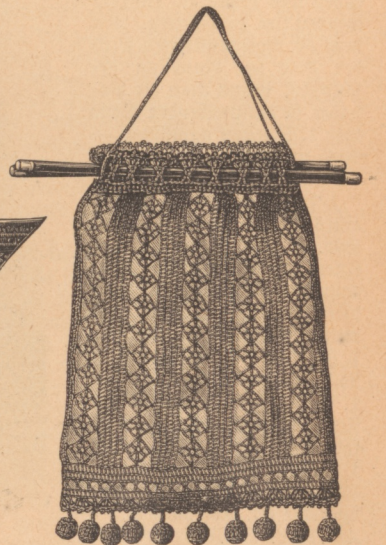


Erklärung der Zeichen: X Terracotta, O Olive, S Bronze, G Graublau, Q Gold, W Weiss, P Fond.

Nr. 59. Mustervorlage zu Nr. 57.



Nr. 60. Teil einer gehäkeltten Kinderwagendecke.



Nr. 61. Gehäkelttes Handarbeitstäschen.

Nr. 61. Gehäkeltes Handarbeitsstückchen.

(Abfäzungen siehe unten.)

Zur Anfertigung des mit schwarzem, dreifachtem Garn Nr. 40 im Streifenmuster gearbeiteten und mit altgoldfarbenerm Atlasfutter versehenen Täschchens häkelt man für einen durchbrochenen St.-Streifen, der Länge nach, auf einem Anschläge von 138 M., stets hingehend, 1. Tour: 5 M. übg., 1 St. in die nächste M., 66mal abw. 1 M., 1 St. in die zweitfolgende M. — 2. bis 4. Tour: Der 2. M. vor der 1. St. ang., 4 M., 1 St. um die nächste M., 66mal abw. 1 M., 1 St. um die folgende einzelne M.; zuletzt 3 M. und der letzten St. der vorigen Tour ang., doch wird in der 3. Tour die nächste M. übg. und fallen die letzten 3 M. fort. (Die Anzahl der St. darf sich nie verändern.) — Den sich anschließenden Kofettenstreifen häkelt man wie folgt, 1. Tour: 12 M., die Nadel nach rechts führend, der 5. M. ang., 3 M., der 1. M. ang., \* 3mal abw. 5 M., 2 dpt. zuf. zuzuschürzende St. um die M.-Schlinge †, dann 11 M., der 4. M. ang., 3 M., den letzten dpt. St. ang. und vom \* 10mal wiederholt, das letzte Mal jedoch nur bis zum †. — 2. Tour: An der andern Seite des Kofettenstreifens zurückgehend, \* 5 M., 2 dpt. St. wie zuvor um die Rundung, 2 M., der viertletzten St. der 4. Tour des St.-Streifens ang., 2 M., 2 dpt. St. wie zuvor, 5 M., dem Verbindungsglied zwischen den beiden nächsten



in die drittfolgende M., doch wird die einfache St. mit dem mittleren Gliede der dpt. St. zuf. zugeschürzt, 2 M., 1 St. in die zuf. zugeschürzten St.-Glieder, dann 2 M., 2 M. übg., stets vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. K. in das 1. Kreuzst. — 5. Tour: Wie die 2. Tour. — 6. Tour: \* 5 M., 3mal abw. 2 dpt. zuf. zuzuschürzende St. in die sechsfolgende M., 4 M., doch zuletzt statt 4 M., 5 M., dann 1 f. M. in die sechsnächste M. und stets vom \* wiederholt; zuletzt statt der f. M., 1 f. K. in die f. K. der vorigen Tour. — 7. Tour: 2 f. K. in die ersten 2 M. und \* 1 f. M. um die 3. der folgenden 5 M., 3mal abw. 1 P. aus 4 M. und 1 f. M. in die 1. M., 1 f. M. um die nächsten M., dann vom \* wiederholt. — Hierauf legt man den Teil derartig zuf., daß die Schlitze an den Seiten liegen, näht die gegenüberliegenden P. des untern Randes aneinander, begrenzt den obern Rand in gleicher Weise wie den untern Rand und fügt das Futter ein; alsdann leitet man durch die Kreuzst.-Tour des obern Randes zwei 20 Cent. lange, polierte Stäbe, befestigt an diesen schwarzseidene Schnüre und verzieret den untern Rand mit Grelots; für diese häkelt man um 5 zur Rundung geschlossene M., 3 M., 15 St. und 1 f. K. in die 3. M., dann 3 M. und stets 1 St. um jede St., schiebt nun eine kleine Holz- oder feste Papierkugel hinein und arbeitet stets 1 f. M. um jede 2. M.; zuletzt werden 6 M. zum Befestigen des Grelots gehäkelt. [73, 075]



Nr. 62. Frühjahrs- oder Regenmantel (Ulster) für junge Mädchen. Ansicht des Mantels ohne Pelerine, sowie Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 63. Pelerine für junge Mädchen, zum Kleid Nr. 66 passend. Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 54.



Nr. 64. Kleid mit Blendengarnitur für Konfirmandinnen. Verwendbarer Schnitt: siehe Beschr. Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Kofetten ang., vom \* 10mal wiederholt, doch wird stets der sechsfolgenden St. des Streifens ang.; zuletzt 1 f. K. in die 1. M. der 1. Kofette. — Man häkelt nun noch 9mal, stets abw., die durchbrochenen St., sowie die Kofettenstreifen, doch hat man für die St.-Streifen statt des M.-Anschlages 6 M., dann stets abw. 1 f. M. in die mittlere M. einer Kofette, 11 M., zuletzt 6 M. zu häkeln; am Beginn der 1. Tour dieser Streifen häkelt man 1 f. K. in die 1. M., dann 4 M. und die 1. St. in dieselbe 1. M. — Auch hat man je für einen Schlitze in der 3. Tour des 2. und 7. St.-Streifens 10 St. zu übergehen und dafür die entsprechenden M. zu arbeiten. Mit dem 10. Kofettenstreifen wird der Teil zur Rundung geschlossen, indem man die Kofetten in entsprechender Weise dem 1. Streifen anschlängt. — Am untern Rande arbeitet man nun wie folgt, 1. Tour: \* 1 f. M. in die nächste M. eines St.-Streifens, 4mal abw. 2 M., 1 f. M. nach einem erforderlichen Zwischenraum in denselben Streifen, dann 7 M., 1 f. M. um die mittleren dpt. St. der Kofette, 7 M., vom \* 9mal wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — 2. Tour: 4 M., stets abw. 1 St. in die zweitfolgende M., 1 M.; zuletzt 1 f. K. in die 3. der 4 M. — 3. Tour: Wie die 2. Tour, doch die St. um die M. — 4. Tour: Mit neuem Faden, \* für 1 Kreuzst. 1 dpt. St. in die nächste und 1 einfache St.



Nr. 65. Kleid aus Kaschmir mit Sammetpasse für Konfirmandinnen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 64-77.

Nr. 66. Kleid aus Popelinette für Konfirmandinnen. (Hierzu Nr. 63.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 43-53.

Erklärung der Abfäzungen.

Abfäzungen: M. = Masche, M. = Luftmasche, abw. = abwechselnd, St. = Stäbchenmasche, f. = fest, K. = Kettenmasche, dpt. = doppelt, zuf. = zusammen, ang. = angehängt, aufg. = aufgenommen, Mitrch. = Musterreihe, P. = Picot, übg. = übergegangen. Stridarbeiten: M. = Masche, L. = Masche links, R. = Masche rechts, Mitr. = Musterjah, zuf. = zusammen, aufg. = aufgenommen, abw. = abwechselnd.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Kostüme. Paris: Maison Cousinet, 49 rue Richer: Abb. 2, 31-34, 36-39. — Mme. Gradoz, 167 rue de Provence: Abb. 30, 54. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 1, 20, 22. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 18, 64-66. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 21. Paletot, Pelerine, Mantel. Berlin: Rudolph Hertzog. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 49, 62, 63. Fächer, Kragengarnitur und Passementieren. Berlin: C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21: Abb. 28, 29. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 27. — S. Brilles, Potsdamerstrasse 41: Abb. 23, 24, 26. — C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 25. Morgenjacke, Wäschegegenstände und Korsetts. Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 16, 41 bis 45, 47, 48, 50-52. — Herrmann Gerson: Abb. 17. — B. Demharter, Kochstr. 50: Abb. 19. Kindergarderobe und -Korsetts. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 15. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 40. — G. Neumann, Leipzigerstr. 82: Abb. 5. — G. Steidel, Leipzigerstr. 67: Abb. 10. Krankentisch. Berlin: Medizin. Warenhaus, Friedrichstr. 108. Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 53 rue Richelieu: Abb. 35, 53, 60. — Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 3, 52. — P. Lindhorst, Mohrenstr. 38: Abb. 9. — Gebr. Mosse, Jägerstrasse 47: Abb. 11. — Fr. Brzezinski, Schützenstr. 64: Abb. 13. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 57. — Gebr. Schuster, Gertraudenstr. 18/19: Abb. 58. — H. Sonnenberg Nachf., Jerusalemstr. 34: Abb. 61. Holzschnitzerei. Fr. Vollmar, Steinmetzstr. 46 II: Abb. 7, 8.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 5, 10, 16-18, 34, 35, 40, 42-47, 49, 65, 66, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 22, 48, 55, 63, sowie die Musterbozeichnungen zu Abb. Nr. 3, 13, 14, 43, 44, 55.